

SCHWETZINGER ZEITUNG 03.08.2019

WETTBEWERB: ELF SCHÜLER DES KLAVIERSTUDIOS VON TATJANA WORM-SAWOSSKAJA FÜR LEISTUNGEN GEWÜRDIGT / PHILIPP KREMER UND ARJUN MUKHOPADHYAY ERHALTEN STERNCHEN-PREIS

Mukais Stücke selbst interpretiert

03. August 2019 Autor: vl



Glücklich und zufrieden mit ihren Leistungen sind die Schüler des Klavierwettbewerbs mit Hibiki Mukai (4. v. l.): Finja Schuster, Arjun Mukhopadhyay, Philipp Kremer, Yohann Klinger, Henrik Klinger, Lucas Lettmayer, John Najba und Fernanda de Freitas Kopsch.
© Linzer

Der japanische Vorname Hibiki bedeutet Klang und könnte kaum besser passen als zum Komponisten Hibiki Mukai. Unter diesem Namen wurde in Karlsruhe ein Klavierwettbewerb veranstaltet, bei dem die Schüler des Klavierstudios Worm-Sawosskaja mit unglaublichen elf Preisen so richtig abräumten.

Nicht nur erste und zweite Preise verdienten sich die jungen Talente aus Schwetzingen, auch drei

Auszeichnungen gingen an Philipp Kremer und Arjun Mukhopadhyay. Zum einen erhielten beide neben der Förderstufe 4, auch den begehrten Sternchen-Preis, der für eine besondere musikalische Leistung vergeben wurde, zum anderen durfte Philipp als einziger in seiner Altersstufe eine Urkunde für „die beste Gesamtleistung des Wettbewerbs“ abholen. Der 8-jährige Ausnahmeschüler aus der Klavierklasse Tatjana Worm-Sawosskaja hatte die Jury mit einem virtuosen Programm von Grieg, Berens und Liszt beeindruckt. Diese Stücke sind technisch und klanglich äußerst anspruchsvoll. Kaum zu glauben, mit welcher Leichtigkeit die kleinen Pianistenhände sie bewältigten. Einen wunderbaren und ausdrucksvollen

Klang hatte auch Arjun in der Romanze G-Dur von Beethoven gezaubert, die er auch im Abschlusskonzert am Sonntag präsentieren durfte. Das Konzert in Musentempel Karlsruhe bildete den Höhepunkt des Wettbewerbs, bei dem die Erstplatzierten einen kurzen Ausschnitt aus ihrem Programm präsentieren durften. Neben Werken von Barock bis Romantik, durften die Teilnehmer auch aus 30 Pflichtwahlstücken des Komponisten Mukai je nach Altersstufe etwas aussuchen. Im Takt von zwei Jahren veranstaltet der Verein „Piano-Podium“ in Karlsruhe einen Klavierwettbewerb für „junge Spielerinnen und Spieler im Alter von 4 bis 26 Jahren“. Jedes Mal wird ein anderer Komponist beauftragt zu diesem Anlass Stücke zu schreiben, die dann als Pflichtprogramm gespielt werden. Die Wahl fiel diesmal auf den japanischen Komponisten Mukai, der zu diesem Anlass 30 kurze Stücke komponiert hatte. Beim gesamten Wettbewerb hörte Mukai seine Werke in verschiedensten Interpretationen und durfte bei den jungen Musikern anschließend fleißig Autogramme geben. Seine Musik lebt von wundervollen Harmoniefolgen, die schon den einfachsten 2-stimmigen Stücken für die Kleinsten große Aussagekraft verleiht. Mukai hofft, dass er mit seinen Stücken einen kleinen Teil zur musikalischen Entwicklung der Kinder beitragen konnte. Die besten Leistungen sowohl für die Pflichtstücke als auch für das klassische Programm werden mit der Förderstufe 4 ausgezeichnet, die einem 1. Preis entspricht. Diese dürfen dann im Abschlusskonzert auftreten und erhalten wie alle Teilnehmer eine Urkunde und einen Preis. So auch der erst 6-jährige Johann Klinger aus der Klavierklasse Viktoria Linzer, der mit „Die Blumen singen“ von Mukai auch den Flügel zum Singen brachte. Fernanda de Freitas Kopsch (10 Jahre alt) spielte das eigens für den Wettbewerb komponierte Stück „Wind“. Aus der leichten Brise wurde ein kräftiger Zug, der den voll gefüllten Saal des Musentempels in Karlsruhe durchwehte. Die Melodie klang in einem hellen Dur-Akkord wieder ab. Ebenfalls in Altersgruppe 4 hatten Lucas Lettmayer und John Najba am Wochenende ihr Können gezeigt und wurden für ihre tollen Leistungen mit einem 2. Preis (Förderstufe 3) belohnt. Ein anderes junges Talent aus der Klasse Viktoria Linzer heißt Henrik Klinger, der in der dritten Altersgruppe gegen 30 Mitstreiter antrat und einen 2. Preis abholen durfte. Aus der Klasse Worm-Sawosskaja war es Finja Schuster, die sich Wochen und Monate auf den Wettbewerb vorbereitet hatte und nun stolz auf den 2. Preis sein darf. Was beim Abschlusskonzert so leicht aussieht, bedeutet für Schüler, Lehrer und Eltern immer wieder viel harte Arbeit, Stress und Motivation. Wie man am Beispiel der jungen Talente aus dem Klavierstudio Worm-Sawosskaja sieht, lohnt sich die Mühe auf dem steinigen Weg vom Schüler zum Pianisten.

